

**Zeitschrift:** Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform

**Herausgeber:** A. Vogel

**Band:** 2 (1930-1931)

**Heft:** 11

  

**Artikel:** Vom Bücherlesen

**Autor:** [s.n]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-968524>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VOM BÜCHERLESEN.

Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst eröffnete sich eine neue Perspektive für die Menschen. Nun konnte Allgemeingut werden, was früher nur Bevorzugte und Studierende genossen. Als erstes trat das Buch der Bücher, die Bibel, mit seinem Segen unter das Volk und wer die Kunst des Lesens beherrschte, der konnte ihren reichen Inhalt erforschen.

Das Lesen ist zur Allgemeinheit geworden, Allgemeingut das Buch der Bücher und gleichwohl liegt es mehr oder weniger unbeachtet begraben unter dem Berg von Druckschriften, die indes entstanden sind und weiter entstehen.

Täglich preisen sich neue Werke an. In allen Richtungen, in allen Milieus bewegen sie sich.

Vor allem aber wird der Sensationslust mit allen möglichen Mitteln immer mehr Rechnung getragen und immer reichlicher Nahrung zugeteilt, so den natürlich frohen Sinn des Volkes unbewusst aber merklich umgestaltend. —

Der Einfluss dessen, was wir lesen, wirkt weit stärker auf uns, als wir glauben. — Wir müssen einen Einblick haben in das Geschehen unsrer Tage, wir müssen aber auch einen lösenden Ausblick erhalten, um nicht dem Wirrwarr von Ansichten und Meinungen in der oder jener Art anheimzufallen und den freien Blick zu verlieren. —

Auch in die neuzeitliche Literatur hat sich bereits schon manches eingeschlichen, das nicht zur Erhebung im Kampf des Alltags dient, sondern das unmerklich zwar, doch sicher niederreisst. Erstreben wir gesunde Nahrung für unsern Körper, so sollten wir ebenso gesunde Speise für unsern Geist auserlesen, daher:

«Prüfet alles und behaltet das Beste!»

Was lähmend, niederreisend und bedrückend wirkt, das lehnen wir ruhig ab. Was unsern Lebensmut nicht freudig stärkt, das legen wir bei Seite. Unsere geistige Nahrung sollte so beschaffen sein, dass sie jene Lebensbejahung auslöst, die unser Gottfried Keller kühn und frohgemut wie folgt besingt:

«So oft die Sonne aufersteht,  
Erneuert sich mein Hoffen  
Und bleibet bis sie untergeht,  
Wie eine Blume offen;  
Dann schlummert es ermattet  
Im dunkeln Schatten ein,  
Doch eilig wacht es wieder auf  
Mit ihrem ersten Schein! —

---

Freundliche Jugendfrische macht jegliche Eitelkeit unnötig.